

Die geschichte des Gutes Angerapp

Der kurfürstliche Regimenterrat und Kanzler Christoph von Rappe hatte im Anfang des 17. Jahrhunderts das Vorwerk Bischunen gekauft, welchem er den Namen Angerapp gab. Am 12. Juni 1619 kaufte er von seinem Schwiegervater Wolf von Kreitz die Dörfer Medunischken, Stawischken, Plimballen, Kl. Szabinen, insgesamt 64 Hufen, die Kreitz vom Kurfürsten gegen das Gut Krapplau vertauscht hatte, für 140 000 Mark a 20 Groschen. 1562 verschrieb Herzog Albrecht einen freien Krug nebst 4 Hufen zu Szabinen dem Melchoor Dennemargk und setzte ihn zum Wildnisbereuter ein. Von ihm schreibt Caspar v. Nostiz im Haushaltungsbuch des Fürstentums Preußen (Lohmeyer); Melchior zu Szabin sehe gern das man eine kirch dahin baue, mich dungket aber zum Sperling besser sein, und konnte mein gnädiger herr einen Krug verlag dazu legen. Der Kirchbau muß alsbald erfolgt sein, denn Johann Sigismund verschrieb dem Kanzler von Rappe das Kirchenlehn und die Botmäßigkeit über die Krüge zu Szabinen samt dem Ober- und Mühlenteich und dem See nebst Moosbruch. 1642 trat eine Verordnung für die Schulzenämter Szabinen und Medunischken in Kraft, nach der diejenigen 41 Hufen, welche im Besitz der privilegierten Eigentümer waren, jährlich 313 Mark und 40 Scheffel Korn aufzubringen hatten, die 1700 Hufen der nichtprivilegierten 45 Mark pro Hufe, doch sin sie von Postfuhren und anderen Lasten befreit.